

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heidelberger Tageblatt. 1884-1896 1950

(7.10.1950) Aus der engeren Heimat



AUS DER ENGEREN HEIMAT



Stadt Eberbach

Jahrestagung der Lehrer Höherer Schulen

Nach Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim wird Eberbach vom 13. bis 15. Oktober die vierte Jahrestagung des Landesverbands Nordbaden für Lehrer an Höheren Schulen in seinen Mauern sehen. Im LVN, der aus dem Badischen Philologenverband der Zeit vor 1933 hervorging, ist auf freiwilliger Basis die gesamte Lehrerschaft der Höheren Schulen in Nordbaden — nicht etwa nur Akademiker — zusammengefaßt, hauptsächlich zur Überwachung der Bestrebungen zu einer Reform des höheren Schulwesens. Zu dieser Tagung werden ca. 500 Teilnehmer mit Damen erwartet. Den Höhepunkt der drei Tage dürfte nach außen hin die öffentliche Kundgebung am Samstag um 15 Uhr im Volkstheater bilden, zu welcher der Minister für Kultus und Unterricht, Bäuerle, Stuttgart, sein Kommen in Aussicht gestellt hat, mit Ansprachen des Kultusministers, des Bürgermeisters der Stadt Eberbach und des Verbandsvorsitzenden, Oberstud.-Dir. Dr. König, Mannheim, und einem Vortrag von Universitätsprofessor Dr. Weinstock, Frankfurt, über „Die Elite in der Demokratie“ und musikalischen Darbietungen. Hieran schließt sich ab 17.30 Uhr ein öffentliches Rundgespräch von namhaften Vertretern des Staates, beider Kirchen, der Kommunalverwaltung, Eltern- und Lehrerschaft mit dem Thema: „Die Schule als Kulturfaktor im Leben“, mit anschließender allgemeiner Aussprache. Die eigentliche, interne Mitgliederversammlung wird den Freitag vom Nachmittag ab und den Samstagvormittag in Anspruch nehmen. Für die Damen findet am Samstag vormittag eine Führung durch Eberbach und die nähere Umgebung statt, und am Sonntag werden — nach Frühgottesdiensten in beiden Kirchen — um 11 Uhr die Teilnehmer eine Omnibusfahrt durch den Odenwald unternommen nach Neckargerach, Mudau, Amorbach, Miltenberg und über Michelstadt, Erbach zurück nach Eberbach.

Gang durch das „Milchschlaraffenland“

Der Frauenring Eberbach veranstaltet am Montag, 9. Oktober, in Verbindung mit der Milchzentrale Heidelberg im Volkstheater einen Hausfrauennachmittag unter dem Motto: „Ein Gang durch das Milchschlaraffenland“. Dabei werden Kostproben der verschiedensten Milchgerichte verabreicht, und darum werden die Hausfrauen und Mädchen, die alle herzlich eingeladen sind (Kinder nur in Begleitung von Erwachsenen) gebeten, einen Löffel mitzubringen. Die Veranstaltung dauert von 14 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. —ek—

Wegen Unzucht mit einem neunjährigen Kind wurde ein verheirateter Mann aus Eberbach von der Großen Strafkammer Mosbach zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schmutz- und Gefahrenzulagen für Gemeindearbeiter

Sandhausen. Die beim Hopfenhorten und bei der Hopfenzubereitung beschäftigten Gemeindearbeiter versehen einen anstrengenden Dienst, so daß eine angemessene Entlohnung gerechtfertigt scheint. Der Gemeinderat stimmte den Vorschlägen des Rechnungsbeamten Matern zu, wonach diesen Arbeitern eine erhöhte Entlohnung zuteil werden soll. — Desgleichen werden auch denjenigen Gemeindearbeitern, die an der Kanalreinigung, Bachreinigung, Teearbeit usw. beteiligt sind, nun auch Schmutz- und Gefahrenzulagen gewährt werden. — Die unter dem 28. 2. 1950 beschlossene Friedbofsgebührenersatzung wird durch einen § 11 erweitert. Dieser Paragraph erhält folgende Fassung: „Bei Anlieferung eines Grabmales durch auswärtige Handwerker oder Händler sind durch diese an die Gemeindekasse eine entsprechende Gebühr zu entrichten.“ Diese Gebühr ist in anderen Gemeinden der Umgebung längst eingeführt. — Zur Verlegung der Wasserleitung am Laitweg sind dem Gemeinderat mehrere Angebote eingereicht worden. Die anfallenden Arbeiten wurden dem Maurermeister Philipp Bernhard und dem Installateur Joseph Wild zugeschlagen.

Sandhausen. Wie an jedem Samstag, wird Kantor Paul Trötschel auch heute abend um 20 Uhr in der Evangelischen Kirche Orgelchoralmusik zu Gehör bringen. —udg—

Mauer. Frau Marie Kühner Ww., Weinbergstraße, feierte am 2. Oktober in körperlicher und geistiger Frische ihren 86. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich.

Blick nach Mannheim

In voller Fahrt rannte ein Motorradfahrer, als es ihm nicht gelang, vor einer Straßenkreuzung herunterzuschalten, an eine Hauswand. Dabei wurde das Motorrad völlig zertrümmert, er selbst schwer verletzt. Der Mann besaß keinen Führerschein, das Motorrad gehörte einem Freund, der ihn gutmütigerweise hatte fahren lassen. —(nk)

Gefäß wurden die Täter, die Mitte September auf der Autobahn nördlich von Mannheim einen Fernlastwagen in voller Fahrt von hinten ansprangen und ihn um Waren im Wert von über 9000 DM beraubten. Damit hat sich die Befürchtung zerschlagen, die berüchtigten Mannheimmer „Posträuber-Autospringer“ seien wieder erstanden. —(nk)

Eine Filiale des Mannheimer Pfandhauses wurde in Ludwigshafen errichtet, von wo ein Drittel seiner Kunden kamen. Die beiden Pfandhäuser stehen unter privater Regie. —(nk)

Arme Leute kaufen kein „Arme-Leute-Brot“

Zwei Monate preisgebundenes Mischbrot

Voreingenommenheit völlig unbegründet — „Schmachhaft und bekömmlich“

Das preisgebundene Mischbrot aus 50 Prozent Roggenmehl und 50 Prozent Weizenmehl, bei dem im Juli auf Weisung des Bundeswirtschaftsministeriums als einziger Brotsorte ein Höchstpreis festgesetzt wurde, weist nach umfassenden Ermittlungen in den letzten zwei Monaten auffallend große Unterschiede in Herstellung und Absatz in den Kreisen, ja sogar in einzelnen Gemeinden Württemberg-Badens auf. Dieses Brot, das zu einem Höchstpreis von 49 Pfennigen je Kilogramm verkauft wird, wird in vielen Kreisen von allen Bäckern hergestellt, während es in anderen nur von einem Teil der Bäcker oder überhaupt nicht gebacken wird. Wie am Donnerstag bei einer Besprechung von Vertretern der Preisbildungsbehörden, der Mühlen, des Mehlhandels, des Bäckereigewerbes und der Gewerkschaft im Wirtschaftsministerium festgestellt wurde, wird von den Bäckern in den Landgemeinden vielfach geltend gemacht, daß sich die Herstellung von zwei verschiedenen Brotsorten nicht lohne und man dem überwiegenden Interesse der Kundschaft Rechnung tragen müsse.

Infolge der großen Unterschiede innerhalb des Landes ist eine zahlungsmäßige Feststellung der Nachfrage im Landesdurchschnitt nicht möglich.

Die Wohnungsnot in Neckargemünd

Gemeindeverwaltung: Lage nach wie vor ernst

Bedingt durch seine landschaftlich reizende Lage, durch die bequemen Verkehrsverbindungen mit Heidelberg, ist Neckargemünd als Wohnort sehr begehrt, was sich jedoch, genau wie in Heidelberg, seit Aufhebung der Zugangsbeschränkung, wegen der schwierigen Wohnraumlage sehr ungünstig auswirkt. Zudem gibt es immer wieder Hausbesitzer und Wohnungssuchenden, zum Nachteil hiesiger Vermietern nicht unterbleibt, muß es in Zukunft mit empfindlichen Strafen belegt werden.

Ein derartiger Mißstand wirkt sich auf die Wohnungsnot besonders aus und wie groß dieselbe in Neckargemünd ist, ergibt sich aus einem Bericht des hiesigen Wohnungsamtes, wonach die Zahl der Wohnungssuchenden 171 Familien mit 546 Personen betrug. Hierfür sind benötigt: 73 mal 1 Zimmer und Küche; 73 mal 2 Zimmer und Küche; 24 mal 3-4 Zimmer und Küche.

Das Buch des Wohnungsamtes, in dem die wohnungssuchenden Familien vorgemerkt sind, weist Daten auf, die zum Teil bis ins Jahr 1946 zurückreichen.

Diese 171 Wohnraumanträge sind begründet mit ungenügenden Wohnungen, Eigenbedarf des Hausbesitzers (Wohnungen für Betriebsfremde, gewerblichen Räumen), Räumungsurteilen (wegen Eigenbedarf), stark beschädigten, unwürdigen Wohnungen, Neuverheirateten, neu Zugewiesenen und hier Beschäftigten mit Wohnraumantrag. Zu diesen anerkannten Wohnungssuchenden kommen noch sehr viele auswärtige Wohnberechtigte und solche, die hier Zugang erhalten, unter Beschränkung auf den damals zur Verfügung stehenden Wohnraum, woraus ersichtlich ist, daß bei uns der Begriff „Wohnraumantrag“ sehr eng ausgelegt werden muß. Die Wohnfläche hier beträgt 8,85 qm pro Person und 1,97 Personen pro Raum.

In der Zeit vom 30. Juli bis 30. September 1950 wurden durch Neubau, Wiederaufbau und durch Rückführung bisher nicht für Wohnzwecke benutzter Räume 19 Wohnungen geschaffen. Außerdem wurden durch Wegzug einige Wohnungen frei, so daß in dringenden Fällen 30 Wohnungssuchende geholfen werden konnte. Im letzten Vierteljahr ging

Kein Überblick über den Anteil des Mischbrotes an Gesamtbrotumsatz zeigen jedoch die folgenden Zahlen aus einzelnen Kreisen:

Landkreis Crailsheim 70-80%, Landkreis Ulm 80 bis 85%, Landkreis Mosbach 50%, Stadtkreis Heilbronn 20-30%, Stadtkreis Stuttgart 20%, Stadtkreis Karlsruhe 5-35%, Landkreis Pforzheim und Stadtkreis Heidelberg je 10%. Ein Beispiel aus einer Gemeinde mit 5000 Einwohnern zeigt den großen Unterschied in der Nachfrage bei den einzelnen Bäckereien. In diesem Falle war der Betrieb eins ohne Nachfrage, im Betrieb zwei wurde 1%, im Betrieb drei 100% und im Betrieb vier 75% Mischbrot im Vergleich zu den anderen Brotsorten gekauft. In den Bäckereien fünf bis sieben wurden 15-20% an Mischbrot gekauft.

An verschiedenen Orten wurde beobachtet, daß in Wohnbezirken mit einem hohen Anteil an minderbemittelter Bevölkerung das Mischbrot einen auffallend geringen Umsatz aufweist.

Die Qualität des Mischbrotes wurde von den bei der Besprechung anwesenden Fachleuten als durchweg gut bezeichnet. Dieses Brot sei, von geringen Ausnahmen abgesehen, außerordentlich schmackhaft und bekömmlich. Zusammenfassend wurde festgestellt, daß das Ziel, ein preisgünstiges, qualitativ einwandfreies Mischbrot anzubieten, in welchem Maße erreicht worden sei, die Voreingenommenheit gewisser Klüferschichten gegen das „Arme-Leute-Brot“ sei völlig unbegründet.

Ihre Zahl um 9 Familien zurück, aber die Lage bleibt nach wie vor sehr ernst. Der Bedarf an billigen Wohnungen ist noch groß und kann durch Neubauten kaum gedeckt werden, weil dieselben infolge des Auswählrechts für wirtschaftlich schwache Bevölkerungskreise überhaupt nicht in Betracht kommen und solche Familien in seltenen Fällen werdende, billige Altwohnungen einzuweisen sind.

Familien, die selbst in ungenügenden Wohnverhältnissen leben, wollen oft andere Angehörige nachziehen. Sie müssen aber damit rechnen, daß hierfür in absehbarer Zeit kein Wohnraum zur Verfügung steht, weil die alten Wohnungssuchenden zuerst berücksichtigt werden müssen. Wenn aber immer noch neue dazukommen, sind alle Anstrengungen, die Wohnungsnot durch ein großzügiges Wohnungsbauprogramm zu beheben, vergeblich.

Jeder Stadtwahlmann hat es unmöglich, mit erheblichen, finanziellen Mitteln, darunter Gelder ihrer Stimmgäuger, das Wohnungsproblem zu lösen, wenn keine Aussicht auf spürbaren Erfolg besteht. —no—

Kleingemünder Sänger auf der pfälzischen Weinstraße

Wenn sich in diesen Tagen Kleingemünder begegnen, sei es auf der Straße, in den Läden oder beim wohlverdienten Schoppen, dann gibt es u. a. immer wieder ein Gesprächsthema: die wohlgelebte Pfalzfahrt des Männergesangsvereins „Einheit“, zu der jedes Haus und jede Familie Teilnehmer stellte. Das ganze Kleingemünder Neckarufer war bevölkert, als sich unsere Gemeinschaft zusammenfand und sich den vier behängigen Omnibussen einverleibte. Bei Mannheim ging es über den Rhein und es hinter Maxdorf das Weingelände mit dem Panorama der Pfalzberge vor uns lag. Löste sich die Begeisterung der Fahrgäste in tiefempfundene Volkslieder aus. Im Dürkheimer großen Faß ist die erste Rast gewesen, der süßige Wein löste die Kehlen der Sänger und vor dem Faß sangen sie unter Leitung vom Ritz Fritz einen herrlichen Chor, zum Lobe der sonnigen Heimat mit ihren Rebhängen. Kleingemünd hat das große Faß ausgiebig erlebt, unten saßen die Genüßgarnen und oben die Unentwegnen, die bei den Klängen der schmissigen Hauskapelle in echte Weinstimmung gerieten. Teilweise auf der Weinstraße, wegen der schmalen Straßen mitunter

Schlügerei mit Todesfolge

Schwetzingen. Bei einer Wiederkehrenfeier in einer Gastwirtschaft in Neuulshelm im Landkreis Mannheim kam es dieser Tage zwischen einigen Männern zu einer Schlügerei. Als ein 47jähriger Teilnehmer der Gesellschaft kurze Zeit später das Lokal verlassen wollte, wurde er von einem 27jährigen Mann, der sich hinter der Tür versteckt hatte, so auf den Kopf geschlagen, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug und kurz danach in der Chirurgischen Klinik in Heidelberg verstarb. Der Täter flüchtete. Er konnte jedoch zwei Tage später in Gernersheim festgenommen werden.

Neuer Fahrplan der OEG ab Sonntag

Die OEG führt ab Sonntag, dem 8. Oktober 1950, ihren Winterfahrplan ein. Jeder, der gewohnt ist, immer zur gleichen Zeit zu seinem Zug zu gehen, wird gut daran tun, sich vorher über evtl. Änderungen in den Abfahrtszeiten zu vergewissern. Der neue Fahrplan bringt keine größeren Änderungen, doch dürften solche im Laufe des Winters für die Bergstraße zu erwarten sein, die durch den weiteren elektrischen Ausbau der Strecke von Dossenheim bis Schriesheim verursacht werden. Dabei ist wohl anzunehmen, daß hierdurch auch für die übrigen Strecken günstigere Verkehrsverbindungen entstehen werden.

Der Winterfahrplan nimmt auch Abschied von den beiden Zügen „Freund von Schries“ und „Bummel in den Zedernwald“. Wegen ihrer Beliebtheit bei der Bevölkerung sollen diese billigen Fahrten im Frühjahr 1951 wieder planmäßig durchgeführt werden.

Wir gratulieren!

Dossenheim. Frau Elisabeth Haberkorn Ww., Rathausstraße, beging gestern, Freitag ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen der „Tageblatt“-Leserin, die noch sehr rege am Geschehen unserer Tage teilnimmt, einen langen und gesunden Lebensabend.

Wiesbaden. Heute kann unsere Leserin Frau Maria Weinmann, Witwe, in der Deweyenstraße in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit und Frische im Kreise ihrer Kinder und Enkel ihren 81. Geburtstag feiern.

Mückenloch. Seinen 89. Geburtstag beging dieser Tage der Neubürger Stefan Schinko aus Szomar, Ungarn.

Umschau im Lande

Kirchweih in Haag schon am morgigen Sonntag

Haag. In diesem Jahre findet die Kirchweih erstmals am zweiten Sonntag im Oktober, also an dem Sonntag, an dem im Jahre 1937 die renovierte Kirche eingeweiht wurde. Es war schon damals der Wunsch der Einwohnerschaft, das Kirchweihfest, das immer erst am vierten Sonntag im Oktober stattgefunden hat, auf den Tag der Kircheneinweihung zu verlegen. Aus diesem Grunde haben die Gemeindeväter von Haag durch Beschluß vom 29. August 1950 das Kirchweihfest von diesem Jahre an auf den zweiten Sonntag im Oktober festgesetzt und damit dem Willen der Gemeindeinwohnerschaft

Rechnung getragen. Haug ist durch die Postauto-Linie Neckargemünd-Eberbach sehr gut zu erreichen. Die Wirtschaften sind durch Haus-schlachtungen und erstklassige Weine zum Feste bestens versorgt.

Gastspiel der Theaterhochschule Heidelberg in Mauer

Mauer. Heute Samstagabend veranstaltet die Theaterhochschule Heidelberg in der hiesigen Bahnhofsaustattung einen Unterhaltungsabend, in dessen Verlauf unter der Spielleitung von H. Baumann das flämische Liebespiel „Loncelet und Dalron“, sowie ein lustiger Hans-Sachs-Schwank aufgeführt werden. Den Abschluß des Theaterabends wird ein Preisrat 20 durch 3“ bilden. —or—

IDAD-Versammlung in Bannental

Bannental. In der Gastwirtschaft „Zur Waldschänke“ findet heute, Samstagabend um 20 Uhr, eine wichtige IDAD-Versammlung statt. —hk—

Ausflug des TSV Mückenloch

Mückenloch. Seinen spielfreien Sonntag benutzte der Turn- und Sportverein Mückenloch diesmal zu einem kleinen Ausflug in die Pfalz. Mit zwei großen Postomnibussen ging es früh um 7 Uhr über Heidelberg, Schwetzingen nach Speyer, wo der Dom besichtigt wurde. In Neustadt, das als nächstes Ziel erreicht wurde, kamen die Ausflügler gerade zum Winzerfest zu recht. Anschließend erregte in Bad Dürkheim das „Große Faß“ das besondere Interesse der Gäste. In Kallstadt, dem Reiselziel des Tages, das gegen 15 Uhr erreicht wurde, feierten die Mückenlocher dann bei Tanz und gutem Wein einen fröhlichen Nachmittag, bis dann um 20 Uhr wieder die Rückfahrt angetreten wurde.

Wilhelmsfeld hat 1421 Einwohner

Wilhelmsfeld. Die Einwohnerzahl der Gemeinde beträgt nach der neuen Volkszählung 1421 Personen (696 männliche und 725 weibliche), gegenüber 1333 Einwohnern bei der Volkszählung 1946. Gegenüber der Zeit vor dem Krieg ist ein Zuwachs von rund 500 Personen zu verzeichnen, der auf Ostverdrängte, Ausgebombte und solche entfällt, die sich in den letzten Jahren in den neuen Wohngebieten von Wilhelmsfeld angesiedelt haben.

Marktbericht

der Großmarkthalle Heidelberg-Handschuhsheim vom 6. Oktober

Birnen 1. Sorte 10-17, 2. Sorte 4-9; Apfel Ia 14-18, 1. Sorte 10-13, 2. Sorte 6-9; deutsche Hauszwetschen 15; Quitten 23-27; Kopfsalat 5-10; Stangenbohnen 19-23; Tomaten 1. Sorte 6-14, 2. Sorte 3-4; Gelberüben 3-4; Blumenkohl 1. Sorte 25-40, 2. Sorte 10-20; Lauch 4-6; Sellerie 8-10; Spinat 6-8; Rosenkohl 30-35; Endiviasalat 3-5; Zwiebeln 6. Anfuhr groß, Nachfrage gut.